

Der Rechte Sektor (Pravy Sektor) marschiert anlässlich Stepan Banderas Geburtstag. Die Rot Schwarze Fahne des Rechten sektors trägt das Konterfei von Stepan Bandera, dem Nazi Kollaborateur. Rot bedeutet Blut und Schwarz steht für Erde. (Foto: All-Ukrainian Union «Freedom» Picasa web album / Wikimedia Commons / CC-BY-3.0)



Make Nazism Great Again!

Das oberste Ziel (der US-Strategie) ist ein Regime-Change in Russland, die Ukraine ist nur eine Schachfigur in diesem Spiel oder, schlimmer noch, bloßes Kanonenfutter.

Autor: Pepe Escobar

Jahrgang 1954, ist brasilianischer Enthüllungsjournalist und geopolitischer Analytiker. Er berichtet seit 1985 als Auslandskorrespondent aus vielen Teilen der Welt und lebte in London, Paris, Mailand, Los Angeles, Washington, Bangkok und Hong Kong. Escobar schreibt regelmäßig für die Online-Zeitung Asia Times.



Dieser Text wurde zuerst am 24.03.2022 auf [www.strategic-culture.org](https://www.strategic-culture.org/news/2022/03/24/make-nazism-great-again/) unter der URL <https://www.strategic-culture.org/news/2022/03/24/make-nazism-great-again/> veröffentlicht. Lizenz: Pepe Escobar, Strategic Pub Culture, CC BY-NC-ND 4.0

Alle Augen sind auf Mariupol gerichtet. Am Mittwochabend waren mehr als 70% der Wohngebiete unter der Kontrolle von Donezk und den russischen Streitkräften, während russische Marineinfanteristen, das 107. Bataillon von Donezk und tschetschenische Spetsnaz unter der Führung des charismatischen Adam Delimchanow in die Azow-Stal-Anlage eingedrungen waren – das Hauptquartier des neonazistischen Asow-Bataillons.

Asow wurde ein letztes Ultimatum gestellt: Ergeben Sie sich bis Mitternacht – oder Sie fahren wie in einem „Take no prisoners“-Highway zur Hölle.

Das bedeutet eine große Veränderung auf dem ukrainischen Schlachtfeld. Mariupol wird endlich gründlich entnazifiziert, denn das Asow-Kontingent, das sich seit langem in der Stadt verschanzt hat und Zivilisten als menschliche Schutzschilde einsetzt, war seine härteste Kampftruppe.

In der Zwischenzeit haben die Echos aus dem Imperium der Lügen das ganze Spiel verraten. In Washington hat man nicht die geringste Absicht, einen Friedensplan für die Ukraine auszuarbeiten – und das erklärt die ununterbrochene Hinhaltetaktik von Comedian Zelensky. Das oberste Ziel ist der Regime-Change in Russland, und dafür ist der Totale Krieg gegen Russland und alles Russische gerechtfertigt. Die Uk-

raine ist nur eine Schachfigur in diesem Spiel – oder schlimmer noch, bloßes Kanonenfutter.

Das bedeutet auch, dass die 14.000 Toten im Donbass in den letzten 8 Jahren, direkt den Exzeptionalisten zugeschrieben werden sollten. Was die ukrainischen Neonazis aller Couleur betrifft, so sind sie genauso entbehrlich wie die „gemäßigten Rebellen“ in Syrien, seien sie nun von Al-Qaida oder Daesh unterstützt. Diejenigen, die vielleicht überleben, können sich jederzeit der aufkeimenden, von der CIA gesponserten Neo-Nazi AG anschließen – dem geschmacklosen Remix der Dschihad AG der 1980er Jahre in Afghanistan. Sie werden ordnungsgemäß „kalibriert“ werden.

Eine kurze Neonazi-Rekapitulation

Inzwischen wissen nur noch die Hirntoten in ganz NATOstan – und das sind Horden – nichts vom Maidan im Jahr 2014. Doch nur wenige wissen, dass es der damalige ukrainische Innenminister Arsen Awakow, ein ehemaliger Gouverneur von Charkow, war, der grünes Licht dafür gab, dass eine 12.000 Mann starke paramilitärische Truppe aus Sect 82 Hooligans, die Dynamo Kiew unterstützten, gebildet werden konnte. Das war die Geburtsstunde des Asow-Bataillons im

Mai 2014, angeführt von Andriy Biletsky, auch bekannt als der Weiße Führer und ehemaliger Anführer der Neonazi-Bande „Patrioten der Ukraine“.

Zusammen mit dem NATO-Agenten Dmitro Yarosh gründete Biletsky den Pravy Sektor (Rechter Sektor, Anm. d. Red.), der vom ukrainischen Mafia-Paten und jüdischen Milliardär Ihor Kolomoysky finanziert wurde (später der Wohltäter der Meta-Umwandlung von Zelensky vom mittelmäßigen Komiker zum mittelmäßigen Präsidenten).

Der Pravy Sektor war zufällig ein fanatischer EU-Gegner – erzählen Sie das mal Ursula von der „Lügen“ – und politisch davon besessen, Mitteleuropa und die baltischen Staaten in einem neuen, geschmacklosen Intermarium zusammenzuführen. Entscheidend ist, dass Pravy Sektor und andere Nazibandens von Ausbildern der NATO trainiert wurden.

Biletsky und Yarosh sind natürlich Jünger des berühmten Nazi-Kollaborateurs Stepan Bandera aus dem Zweiten Weltkrieg, für den reine Ukrainer Proto-germanisch oder skandinavisch und Slawen Untermenschen sind. Asow absorbierte schließlich fast alle Neonazi-Gruppen in der Ukraine und wurde in den Kampf gegen den Donbass geschickt – wobei ihre Gefolgsleute mehr Geld verdienten als normale Soldaten. Biletsky und ein weiterer Neonazi-Führer, Oleh Petrenko, wurden in die Rada gewählt. Der Weiße Führer stand alleine da. Petrenko beschloss, den damaligen Präsidenten Poroschenko zu unterstützen. Bald wurde das Asow-Bataillon als Asow-Regiment in die ukrainische Nationalgarde eingegliedert.

Sie gingen auf eine Rekrutierungskampagne für ausländische Söldner – mit Leuten aus Westeuropa, Skandinavien und sogar Südamerika. Das war durch die von Frankreich und Deutschland garantierten (und inzwischen de facto außer Kraft gesetzten) Minsker Abkommen streng verboten. Asow richtete Ausbildungslager für Teenager ein und erreichte bald 10.000 Mitglieder. Erik „Blackwater“ Prince schloss 2020 einen Deal mit dem ukrainischen Militär ab, der es seiner umbenannten Organisation Academia ermöglichte, Asow zu beaufsichtigen.



Asow Kämpfer zeigen sich mit Hitlergruss und Hakenkreuzfahne. (Foto: Twitter: <https://mobile.twitter.com/ilcygr>)

Es war niemand anderes als die finstere Maidan-Keksverteilerin Vicky „F**k the EU“ Nuland, die Zelensky – beide übrigens ukrainische Juden – vorschlug, den bekennenden Nazi Yarosh als Berater des Oberbefehlshabers der ukrainischen Streitkräfte, General Valerii Zaluzhnyi, einzusetzen. Das Ziel: die Organisation eines Blitzkrieges im Donbass und auf der Krim – derselbe Blitzkrieg, den der russische Auslandsgeheimdienst SVR für den 22. Februar erwartet hatte und damit den Start der Operation Z vorantrieb.

All das zeigt, dass es in der Ukraine keinerlei Unterschied zwischen weißen Neonazis und braunen Al-Qaida/ISIS/Daesh gibt, genauso wie Neonazis „christlich“ sind, genauso „muslimisch“ sind Takfiri-Salafi-Dschihadisten.

Als Putin einen „Haufen Neonazis“ anprangerte, die in Kiew an der Macht seien, antwortete der Comedian, das sei unmöglich, weil er Jude sei. Das ist Unsinn. Zelensky und sein Gönner Kolomoysky sind praktisch gesehen Zio-Nazis. Selbst als Zweige der US-Regierung zugaben, dass sich Neonazis im Kiewer Apparat verschanzt hatten, ließ die exzeptionalistische Maschine den täglichen Beschuss des Donbass über 8 Jahre hinweg einfach verschwinden. Diese Tausenden von zivilen Opfern haben nie existiert.

Die US-Mainstream-Medien wagten sogar den einen oder anderen Artikel oder Bericht über die Neonazis von Asow und Aidar. Aber dann wurde ein neo-orwellisches Narrativ in Stein gemeißelt: Es gibt keine Nazis in der Ukraine. Der CIA-Ab-

leger NED (National Endowment for Democracy Anm. d. Red.) begann sogar, Unterlagen über die Ausbildung von Aidar-Mitgliedern zu löschen. Vor kurzem hat ein mieser Nachrichtensender ein Video eines von der NATO ausgebildeten und bewaffneten Asow-Kommandeurs veröffentlicht – komplett mit Nazi-Symbolik.

Warum „Entnazifizierung“ Sinn macht

Die Banderastan-Ideologie geht auf die Zeit zurück, als dieser Teil der Ukraine noch von Österreich-Ungarn, dem russischen Reich und Polen kontrolliert wurde. Stepan Bandera wurde 1909 in Österreich-Ungarn geboren, in der Nähe von Iwano-Frankowsk, im – damals autonomen – Königreich Galizien.

Der Erste Weltkrieg zersplitterte die europäischen Imperien in häufig nicht lebensfähige kleine Einheiten. In der Westukraine – einem imperialen Schnittpunkt – führte dies unweigerlich zur Verbreitung extrem intoleranter Ideologien.

Banderastan Ideologen profitierten von der Ankunft der Nazis im Jahr 1941 und versuchten, ein unabhängiges Territorium auszurufen. Aber Berlin verhinderte dies nicht nur, sondern schickte sie in Konzentrationslager. 1944 änderten die Nazis jedoch ihre Taktik: Sie befreiten die Banderanistas und manipulierten sie zu antirussischem Hass, wodurch sie eine destabilisierende Kraft in der ukrainischen UdSSR schufen.

Der Nationalsozialismus ist also nicht genau dasselbe wie die Banderastan Fanatiker: Es handelt sich in der Tat um konkurrierende Ideologien. Was seit dem Maidan passiert ist, ist, dass die CIA sich darauf konzentriert hat, den Russenhass durch irgendwelche Randgruppen zu schüren, die sie instrumentalisieren konnte. Die Ukraine ist also kein Fall von „weißem Nationalismus“ – um es milde auszudrücken –, sondern ein Fall von antirussischen ukrainischem Nationalismus, der sich praktisch durch naziähnliche Grußformeln und naziähnliche Symbole manifestiert.

Wenn Putin und die russische Führung also vom ukrainischen Nationalsozialismus sprechen, mag das begrifflich nicht 100%-ig korrekt sein, aber es trifft den Nerv eines jeden Russen.

Die Russen lehnen den Nationalsozialismus aus tiefstem Herzen ab – gerade wenn man bedenkt, dass praktisch jede russische Familie mindestens einen Vorfahren hat, der im Großen Vaterländischen Krieg gefallen ist. Aus der Perspektive der Kriegspychologie macht es durchaus Sinn, von „Ukro-Nazismus“ zu sprechen oder, um es auf den Punkt zu bringen, von einer „Entnazifizierungskampagne“.

Wie die Anglos die Nazis liebten

Dass die Regierung der Vereinigten Staaten den Neonazis in der Ukraine offen zujubelt, ist nichts Neues, wenn man bedenkt, dass sie Hitler 1933 zusammen mit England aus Gründen des Machtgleichgewichts unterstützte.

Im Jahr 1933 ließ Roosevelt Hitler eine Milliarde Golddollar, während England ihm zwei Milliarden Golddollar ließ. Das müsste man 200 Mal multiplizieren, um auf den heutigen Fiat-Dollar zu kommen. Die Anglo-Amerikaner wollten Deutschland als Bollwerk gegen Russland aufbauen. 1941 schrieb Roosevelt an Hitler, dass die USA sich auf die Seite Russlands stellen würden, falls dieser in Russland einmarschieren würde, und er schrieb an Stalin, dass die USA Deutschland unterstützen würden, falls Stalin in Deutschland einmarschieren würde. Das ist eine anschauliche Illustration des Mackinderschen Gleichgewichts der Kräfte.

Die Briten waren sehr besorgt über den Aufstieg der russischen Macht unter Stalin, während sie gleichzeitig beobachteten, dass Deutschland 1933 mit einer Arbeitslosigkeit von 50% in die Knie ging, wenn man die nicht registrierten deutschen Wanderarbeiter mitzählte.

Sogar Lloyd George hatte Bedenken gegen den Versailler Vertrag, der Deutschland nach seiner Kapitulation im Ersten Weltkrieg auf unerträgliche Weise schwächte. In Lloyd Georges Weltanschauung bestand der Zweck des Ersten Weltkriegs darin, Russland und Deutschland gemeinsam zu vernichten.

Deutschland bedrohte England mit der Flotte, die der Kaiser baute, um die Weltmeere zu erobern, während der Zar Indien bedrohlich nahe kam. Eine Zeit lang siegte Britannia – und beherrschte weiterhin die Wellen.

Dann wurde der Aufbau Deutschlands zum Kampf gegen Russland zur obersten Priorität – und die Geschichte wurde neu geschrieben. Die Vereinigung der österreichischen Deutschen und der Sudetendeutschen mit Deutschland zum Beispiel, wurde von den Briten völlig gebilligt.

Doch dann kam das polnische Problem. Als Deutschland in Polen einmarschierte, standen Frankreich und Großbritannien an der Seitenlinie. Damit stand Deutschland an der Grenze zu Russland, und Deutschland und Russland teilten sich Polen auf. Das ist genau das, was Großbritannien und Frankreich wollten. Großbritannien und Frankreich hatten Polen versprochen, dass sie Deutschland von Westen her angreifen würden, während Polen Deutschland von Osten her bekämpfen würde.

Am Ende wurden die Polen über den Tisch gezogen. Churchill lobte sogar Russland für den Einmarsch in Polen. Hitler wurde vom MI6 beraten, dass England und Frankreich nicht in Polen einmarschieren würden – als Teil ihres Plans für einen deutsch-russischen Krieg. Hitler war seit den 1920er Jahren vom MI6 finanziell unterstützt worden, weil er sich in Mein Kampf positiv über England geäußert hatte. Der MI6 ermutigte Hitler de facto zum Einmarsch in Russland.

Spulen Sie ins Jahr 2022 vor, und schon geht es wieder los – als Farce, bei der die Anglo-Amerikaner Deutschland unter dem schwachen Scholz „ermutigten“, sich militärisch wieder aufzurichten, mit 100 Milliarden Euro (die die Deutschen nicht haben), und die Aufstellung einer neu formierten europäischen Streitmacht, um später gegen Russland in den Krieg zu ziehen.

Stichwort: die russophobe Hysterie in den angloamerikanischen Medien über die strategische Partnerschaft zwischen Russland und China. Die tödliche anglo-amerikanische Angst ist Mackinder/Mahan/Spykman/Kissinger/Brzezinski in einer Person: Russland-China als konkurrierende Zwillinge übernehmen die eurasische Landmasse – die Belt and Road Initiative trifft auf die Greater Eurasia Partnership – und beherrschen so den Planeten, während die USA zu einer unbedeutenden Insel degradiert werden, so wie das frühere „Rule Britannia“.

Als Deutschland dasselbe anstrebte und Eurasien Seite an Seite mit Japan vom Ärmelkanal bis zum Pazifik kontrollieren wollte, verhinderten England, Frankreich und später die Amerikaner dies. Jetzt ist die Situation eine völlig andere.

Die Ukraine mit ihren erbärmlichen Neonazi-Banden ist also nur ein – entbehrlicher – Spielball in dem verzweifelten Bestreben, etwas zu verhindern, was aus der Sicht Washingtons mehr als nur ein Anathema ist: eine völlig friedliche deutsch-russisch-chinesische Neue Seidenstraße.

Die Russophobie, die in der DNA des Westens fest verankert ist, ist nie wirklich verschwunden. Gezüchtet von den Briten seit Katharina der Großen – und danach mit dem Great Game. Von den Franzosen seit Napoleon. Von den Deutschen, weil die Rote Armee Berlin befreit hat. Von den Amerikanern, weil Stalin ihnen die Kartierung Europas aufzwang – und so ging es während des Kalten Krieges weiter und weiter.

Wir stehen erst am Anfang des letzten Versuches des sterbenden Imperiums, den Fluss der Geschichte aufzuhalten. Sie werden überlistet, sie sind der größten Militärmacht der Welt waffentechnisch bereits unterlegen und sie werden schachmatt gesetzt werden. Existenziell gesehen sind sie nicht in der Lage, den Bären zu töten – und das tut weh. Kosmisch gesehen.